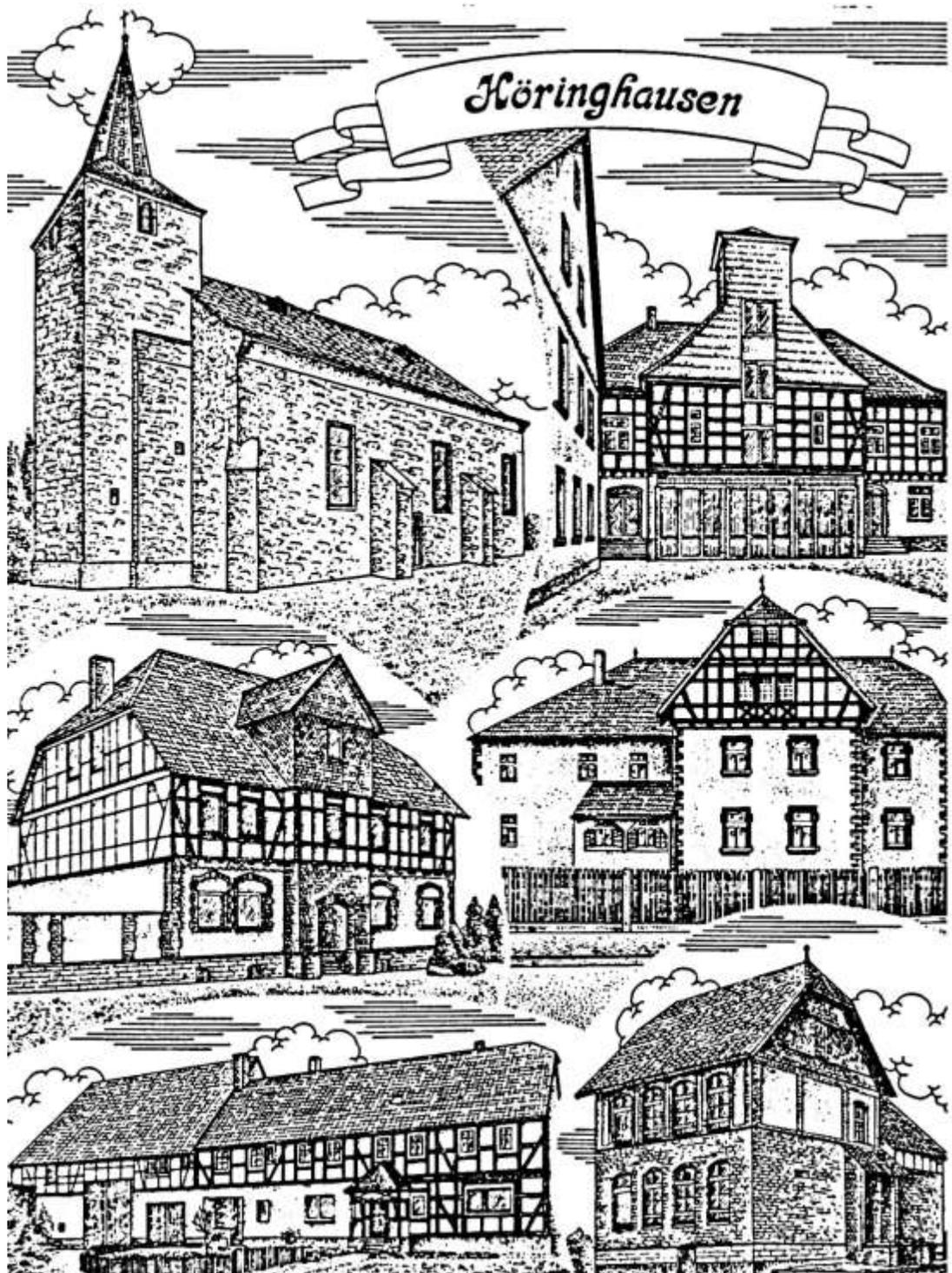


Geschichte und Geschichten aus



1971 Abschnitt 2 Bildervortrag
Heinrich Figge

Im Stadtarchiv Korbach abfotografiert und abgeschrieben,

Heinrich Figge

XV 1971 WLZ 12. 02.

Historische Gebäude müssen Neuem weichen -

Höringhausen will Mehrzweckhalle bauen

**Abbrucharbeiten bald vollendet — Gemeinde braucht
größeren Versammlungsort**

Höringhausen. Seit Tagen rattern in der Mitte des Ortes die Preßluftschlämmer, stampfen Kranfahrzeuge über Schuttberge, brechen Mauern in sich zusammen. Zwei zusammenhängende Bauernhöfe — historisch wertvoll, aber nicht unter Denkmalschutz — müssen einer modernen Mehrzweckhalle weichen. Höringhausen braucht sie, um auch einmal größere Veranstaltungen durchführen zu können und einen langersehten Kindergarten zu erhalten.

Die Gemeinde erwarb die Gebäude von den zwei Besitzern zum Teil sehr günstig, weil diese mit ihrem Eigentum sowieso nicht recht glücklich waren. Das Wappen der Wölfe von Gudenberg — 1568 erhielten sie das Dorf als halbes Mannlehen und besaßen auch später noch das freie Gut und die Meierei Neudorf zwischen Höringhausen und Ober - Waroldem — an einem Torpfosten, der nicht zur Mehrzweckhalle kommt, und ein weiteres an einem daneben stehendes Wohnhaus bleiben erhalten.

13 000 Kubikmeter umbauter Raum werden für etwa 12 000 Mark abgerissen. Der Großteil der alten Steine wird zum Auffüllen verwendet. Am Ende dieser Woche wird dann eine Fläche von 71 Ar zur Verfügung stehen.

Mit dem Bau wird jedoch wahrscheinlich in diesem oder nächstem Jahr nicht begonnen werden können, wie es die Gemeinde gehofft hatte.

Die Zuschüsse für das gesamte Projekt, dessen Kosten Bürgermeister Wilhelm Emmeluth auf eine halbe Million Mark schätzt, dürften bei der derzeitigen Finanzsituation des Landes kaum fließen wie erwartet, obwohl die Höringhäuser Mehrzweckhalle auf der Prioritätenliste sogar an siebter Stelle steht. Seit zwei Jahren plant die Gemeinde dieses Bau. Der alte Gemeindesaal, 1936 errichtet, diente bisher für alle Veranstaltungen. Bis zu 180 Gäste fanden in ihm Platz. Doch für einen Dorfabend ist er zu klein. Die Vereine mußten mit ihren Feiern teilweise nach Sachsenhausen „umziehen“. Diesem Übelstand soll jetzt mit der Mehrzweckhalle abgeholfen werden. Die Halle etwa 24 mal 30 Meter groß. Eine Kegelbahn und Schießstände für den Schützenverein sollen ebenfalls Platz finden. Die kleinsten Höringhäuser Bürger werden sich jedoch über eine Neuerung am meisten freuen: die Mehrzweckhalle wurde so groß konzipiert, daß der dringend erforderliche Kindergarten untergebracht werden kann.



Dieses Wappen der Wölffe von Gudenberg bleibt auch nach dem Neubau der Mehrzweckhalle erhalten.



Bis zum Ende dieser Woche sollen die beiden zusammenhängenden Bauernhöfe dem Erdboden gleichgemacht sein.



So sah das Hofgut aus, ehe ihm die Bagger und Preßluft-hämmer zu Leibe rückten.

Hof mußte aufgegeben werden

Höringhausen. Wie wir gestern berichteten, werden in Höringhausen zur Zeit zwei zusammenhängende Bauernhöfe abgerissen, um Platz für den Bau einer Mehrzweckhalle zu schaffen. Das eine landwirtschaftliche Anwesen — Teile davon wurden erst vor verhältnismäßig wenigen Jahren neu gebaut — wurde frei, nachdem der Besitzer einen Aussiedlerhof errichtete. Die Gebäude des alten Hofes in der Ortsmitte waren jahrelang ungenützt, Käufer ließen sich wegen der Größe des Anwesens und der allgemeinen Konzentration in der Landwirtschaft kaum finden. So entschloß sich der Besitzer zum Verkauf an die Gemeinde.

1971 WLZ 15. 02. TV - Fußball

Gruppe Süd

Edertal — Höringhausen	7:0
Züschen/Helmarshausen — Freienhagen	3:3
Kleinern — Affoldern	2:2
Sachsenhausen — Hemfurth	0:1
Gellershausen — Odershausen	1:5
Mehlen — Netze	1:3

Hemfurth	59:18	28:8	Odershausen	52:53	20:16
Edertal	57:15	27:7	Gellershausen	46:59	16:20
Sachsenhausen	57:14	25:7	Freienhagen	41:47	13:21
Kleinern	60:24	25:10	Höringhausen	26:63	9:27
Züschen/H.	38:22	24:12	Bergheim	25:54	4:24
Netze	64:29	23:11	Braunau	21:73	3:27
Affoldern	47:28	20:12	Mehlen	13:89	0:34

1971 WLZ 18. 02.

**Noch 4 Tage Höringhäuser Gemeindefest
Veranstaltungen waren bisher von zahlreichen Gästen
besucht**

Höringhausen. Die „Woche der Gemeinde“ in Höringhausen ist zur Hälfte vorüber. Zahlreiche Gemeindeglieder und auch auswärtige Gäste haben die Veranstaltungen besucht. Besonderes Interesse wurde einem Film entgegengebracht, der unter dem Titel „Brennende Schuld“ den Gewissenskonflikt eines jungen Ehepaares schildert, das aus einer gesetzlich verstandenen Frömmigkeit heraus das Leben seines Kindes aufs Spiel setzt. Erst zu spät sehen sie ein, daß sie eine Fehlentscheidung getroffen haben.

„Das Bild des Bauern — gestern, heute, morgen“ war das Thema des zweiten Abends. Es behandelte die Wandlung dieser immer mehr abnehmenden Bevölkerungsgruppe. Studienleiter Pläß erklärte: „Die Wandlung besteht darin, daß aus einem Stand ein Beruf geworden ist. Mit einer großen Anzahl von Farbdias illustrierte Missionar Dahlhaus den Bericht über Tätigkeit auf den Mentawai-Inseln in Indonesien.

Folgende Themen sollen noch besprochen werden: „Mit denen kann man ja nicht reden“-ein Thema, das sich an die Jugend wendet. Über das Leben unter den Frauen Südafrikas berichtet eine Entwicklungshelferin. Am Sonnabend wendet sich Pfarrer Wendel, Marburg, noch einmal an alle Teile der Bevölkerung zum Thema „Die Gemeinde Jesu im Wandel der Zeit“. Mit einem Gottesdienst, den Kirchenrat Fenner, Kassel, am Sonntag halten wird, findet die Gemeindefestwoche ihren Abschluß.

1971 WLZ 22. 02. TV – Fußball

Gruppe Süd:

Freienhagen — Edertal					0:3
Hemfurth — Braunau					8:0
Affoldern — Züschen/H.					1:1
Netze — Gellershausen					8:0
Höringhausen — Mehlen					1:1
Odershausen — Sachsenhausen					1:6
Hemfurth	67:18	30:8	Odershausen	53:59	20:18
Edertal	60:15	29:7	Gellershausen	46:67	16:22
Sachsenhausen	63:15	27:7	Freienhagen	41:50	13:22
Netze	72:29	25:11	Höringhausen	27:64	10:28
Züschen/H.	39:23	25:13	Bergheim	25:54	4:24
Kleinern	60:24	24:10	Braunau	21:81	3:29
Affoldern	48:29	21:13	Mehlen	14:90	1:35

1971 09. 03. Höringhäuser Schützen steigen auf

Nach Abschluß der Landesrundenwettkämpfe 1970/71 im Gaubezirk II — Waldeck — kämpften die Siegermannschaften der fünf im Schützengau zusammengeschlossenen Kreise in Sachsenhausen um den Aufstieg zur Gaubezirksklasse. Dabei gelang dem Absteiger der Saison 1969/70 die Rückkehr zur Gauklasse. Im einzelnen wurden folgende Ergebnisse erzielt:

1. Höringhausen (Kreis 7 E)	1 544 Ringe
2. Massenhausen (Kreis 7 A)	1 534 "
3. Ehlen (Kreis 8)	1 525 "
4. Thalltter (Kreis 17)	1 492 "
5. Löhlbach (Kreis 7 W)	1 477 "

Hatzfeld vom Kreis 17 (2. Gruppe) war nicht angetreten.



Die Gausiegermannschaft des Gaus II — Schützengilde Korbach — hat demnächst um den Aufstieg zur Landesklasse — Region Nord — zu kämpfen. Wir wünschen dazu „Gut Schuß“.

XV 1971 WLZ 10. 03. Acht Gemeinden raufen sich langsam zusammen

Gemeindegruppe Sachsenhausen/Waldeck beriet Vorlage eines Grenzänderungsvertrages — Grundsatzreferat

Amtmann Grottes

SACHSENHAUSEN. Es ist noch nicht ganz soweit, daß die Gemeinden Alraft, Freienhagen, Netze, Niederwerbe, Oberwaroldern, Oberwerbe, Sachsenhausen und Waldeck schon ein Herz und eine Seele wären. Aber sie sind auf dem Wege dazu. Das wenigstens zeigte sich am Montagabend, als ihre Gemeindevertretungen und -Vorstände über einen Grenzänderungsvertrag dieser im Modellplan vorgesehenen Gemeindegruppe Sachsenhausen-Waldeck berieten. Wie bekannt wurde, will sich Dehringhausen — das für dieses neue Gebilde vorgesehen war — inzwischen dem Raum Twiste/Mengeringhausen anschließen. Höringhausen wartet immer noch auf einen Bescheid aus Wiesbaden über seinen Fusionswunsch mit Korbach.

Bürgermeister Willi Viereck als Gastgeber begrüßte besonders Amtmann Karl Grote von der Kreisverwaltung. Rektor Schmidt von der Mittelpunktschule Sachsenhausen hatte wie immer die Gesprächsleitung übernommen, in der er sich schon bewährt hat. Wie die Bürgermeister Emil Feindler, Freienhagen, Karl Gerland, Netze, und Heinrich Emden, Oberwerbe, zu Beginn erklärten, wollen ihre Gemeinden vorerst noch einmal etwas abwarten; doch liege in gewisser Weise die Zustimmung zu dieser Gemeindegruppe vor.

Gemeindegröße umstritten

Amtmann Karl Grote machte grundsätzliche Ausführungen über die bisherige vorworrne Geschichte der Verwaltungsreform auf Gemeindeebene, die weder „im Gehirn des Landrates noch eines anderen aus dem Kreishaus entstanden ist.“ Grote gab einen ausführlichen Rückblick auf die verschiedenen Gesetzesvorlagen und Broschüren der Landesregierung, die sich vor allem mit der Größe der neuen Gemeindegebilde beschäftigten. Unter diesem Gesichtspunkt hatte Landrat Dr. Reccius auf Anfrage für den Kreis die Bildung von 22 Gemeinden vorgeschlagen. Nach einer Besprechung im Dezember im Kreishaus wurden daraus — nach den jetzt offenkundig werdenden Vorstellungen der Landesregierung — zehn Gemeinden. Bei 22 Gemeinden sei keine sinnvolle Reform gewährleistet, größere Einheiten wären erforderlich

Dauerhafte Fusionen anstreben

Diese Konzeption bedeute für Waldeck, keinen Zusammenschluß anzustreben, der nicht von Dauer sein kann und keine Chance hat, das Abschlußgesetz zu überstehen. Laut Koalitionsvereinbarung können in der Übergangszeit nur Fusionen genehmigt werden (Korbach-Höringhausen), die dem Modellplan entsprechen. Der Referent wünschte im Interesse auch der Gemeindegruppe Sachsenhausen/Waldeck, daß das Innenministerium endlich Höringhausen einen dementsprechenden Bescheid zukommen läßt.

Stadt Waldeck handelte richtig

Amtmann Grote versicherte, der Kreis habe sich bewußt nicht in die Bemühungen der Stadt Waldeck um eine Edersee-Großgemeinde eingeschaltet

„Die kleine Lösung im Ederseeraum wird mit Sicherheit das Abschlußgesetz nicht überleben“, orakelte Grote. Die Stadt Waldeck habe mit ihren Bemühungen richtig gehandelt „Wir begrüßen es, daß die Stadt jetzt wieder an den Verhandlungstisch in Sachsenhausen gekommen ist“

Gleichzeitig bedauerte es der Vertreter der Kreisverwaltung, daß von Höringhausen nicht das gleiche gesagt werden könne, „wir haben Höringhausen zu keiner Zeit Hoffnung auf eine Verwirklichung seiner Fusionspläne mit Korbach gemacht.

Karl Grote betonte, der Kreis treibe zu keiner Zusammenschließung der Gemeinden, „aber im Sommer 1972 ist auf jeden Fall ein Ende gesetzt“, das solle jeder bedenken. Der Vorrang der Stadt Sachsenhausen liege in ihrer zentralen Lage. Doch sollten alle Teilnehmer davon ausgehen, daß mit gleichwertigen Partnern verhandelt werde.

Die Vertragspunkte

In der langen Sitzung wurden am Montagabend die einzelnen Punkte des Entwurfs des Grenzänderungsvertrages mit den einzelnen Gemeinden durchgesprochen und rechtlich auch schon mit Amtmann Grote vorab diskutiert Die wichtigsten Passagen des Entwurfs. Die neue Stadt soll den Namen Waldeck tragen; Verwaltungssitz wird Sachsenhausen sein; der Ortsbeirat ist zu allen wichtigen Angelegenheiten, die den Ortsteil angehen. vor der Beschlußfassung der Gemeindevertretung zu hören; im Ortsteil Waldeck wird ein Fremden - Verkehrsamt unterhalten und es ist sicherzustellen- daß einfachere Verwaltungsarbeiten dort erledigt werden können;

in den übrigen Ortsteilen werden nach Bedarf Sprechstunden abgehalten; die in den beteiligten Gemeinden vorhandenen Rücklagen beim Zusammenschluß sind für Maßnahmen in den jeweiligen Ortsteilen zu verwenden; Erlöse aus der Jagdpacht und der Fischereipacht sind den entsprechenden Ortsteilen für angebundene Aufgaben (Feldwege usw.) zur Verfügung zu stellen.

Diskussionen gab vor allen, ob die neue Gemeinde beim Standpunkt 0 anfangen soll, oder ob die Vermögensverhältnisse berücksichtigt werden sollten. Bürgermeister Feindler berichtete von den diesbezüglichen Schwierigkeiten in Freienhagen, (Stadtwald), dessen Bürger nach einer „Milmmädchenrechnung“ jeder runde 13000 Mark in die neue Ehe einbringen werde.

Wie Bürgermeister Viereck, Sachsenhausen; am Ende mitteilte, solle sich die Versammlung am besten Ende April wieder Treffen. (KS)

XXVII 1971 WLZ 12. 03.

„Alte Kameraden“ mit Sang und Klang

Alle waren vom Unterhaltungsabend der Höringhäuser Wehr begeistert

HÖRINGHAUSEN. Die durch Bräute und Ehefrauen verstärkte Freiwillige Feuerwehr feierte im Gemeindesaal einen zünftigen Kameradschaftsabend. Zum Auftakt spielte der Spielmannszug unter Stabführung von Karl Scheele die Märsche »Alte Kameraden« und „Mit Sang und Klang“, die mit ihren Titeln gewissermaßen das Motto zu dem gelungenen Abend gaben.

Ortsbrandmeister Karl Göbel begrüßte neben einem „vollen Haus“ als Gäste und Ehrengäste Bürgermeister Wilhelm Emmeluth, Kreisstabführer Heinrich Hasecke aus Korbach, Ortsbrandmeister Albert Jäckel und Stabführer Günther Kreuzer aus Waldeck sowie den Feuerwehr- Ältesten Heinrich Rößner.

Und dann rollte „Schlag auf Schlag“ ein buntes, vielseitiges 120-Minuten-Programm ab, gewürzt mit Humor und gekonnten Vorträgen des charmanten Ansagers, Carlo Sanelli, über die Vereins- und Dorfpolitik.

Die Jugendgruppe mit Dieter Scherf stellte unter Beweis, daß sie neben der Bewältigung von Feuerwehraufgaben auch gut singen und unterhalten kann.

Die Filmarbeitsgemeinschaft zeigte einen Film über das Kreis-Spielmannszugtreffen 1970 anläßlich des Jubiläums des Höringhäuser Spielmannszuges. Die Tanzgruppe des TV 08 Höringhausen unter Willi Zimmermann begeisterte mit Tanzvorträgen. Bettina Schmidt spielte gekonnt auf der Heimorgel. Viel Beifall erhielten die „Schauspieler“ H. Pfeiffer, H. Göbel, W. Erdmann, J. Wagner, G. Paul, W. Kern und J. Voigtländer für eine Pantomime und zwei Einaktern. Nach dem „offiziellen Teil“ unterhielt man sich mit Sang und Klang, tüchtig das Tanzbein schwingend, bis in die frühen Morgenstunden.

Ein sehr ernstes Wort von Eurem Osterhasen

Sachsenhausen. „Immer noch Schnee um diese Jahreszeit. Liebe Leute, wo soll das denn hinführen. In früheren Jahren habe ich um diese Zeit schon zarte Märzveilchen gefuttert. Wenn die Witterung sich nicht bald bessert, muß ich die Wettermacherei mal selbst in meine Pfoten nehmen. Erst gestern klagte mir Geesche, was meine Frau ist, sie wisse nicht, wo sie die Wochenstube einrichten soll. Auch ich bin in Zeitdruck. In diesem Jahr bin ich Osterhase vom Dienst. Wenn ich nicht bald kräftiges Futter bekomme, dann ade ihr schönen Ostereier. Also liebe Zeitgenossen, wenn ihr mal einige Möhren und etwas Hafer übrig habt, wißt ihr, was zu tun ist. Zur Zeit wohne ich im Schiebenscheid, Saure Delle 10. Dann tschüss auch und vergeßt nicht euren Jochen Pielstert nebst Geesche, was meine Frau ist.“

(Text und Aufnahme: lsm)

1971 WLZ 15. 03. TV Fußball

B-Klasse:

Gruppe Süd:

Braunau — Edertal	0:9
Hemfurth — Affoldern	3:1
Kleinern — Züschen/H.	ausgef.
Odershausen — Freienhagen	6:2
Sachsenhausen — Mehlen	11:0
Netze — Höringhausen	9:3

Hemfurth	75:20	34:8	Affoldern	55:34	23:17
Edertal	76:15	33:7	Gellershausen	52:71	18:22
Sachsenhausen	82:16	32:8	Freienhagen	43:56	13:24
Netze	93:35	31:11	Höringhausen	30:78	10:32
Kleinern	61:25	25:11	Bergheim	29:68	4:28
Züschen/H.	43:36	25:17	Braunau	21:90	3:31
Odershausen	64:68	24:20	Mehlen	14:108	1:39

1971 WLZ 18. 03.

Jahreshauptversammlung der SPD

Höringhausen. Der SPD-Ortsverein lädt zu seiner Jahreshauptversammlung für Sonnabend, 20. März, um 20 Uhr in die Gemeindebücherei ein. Auf der Tagesordnung stehen Berichte und Neuwahl des Vorstandes, sowie Stellungnahmen zu aktuellen politischen Fragen auf Bundes-, Landes- und Kreisebene von MdB Prof. Dr. Karl Bechert und SPD-Unterbezirkvorsitzenden Ernst Schmadel.

1971 WLZ 22. 03. TV – Fußball

Gruppe Süd:

Edertal — Kleinern					2:0
Affoldern — Bergheim					4:1
Freienhagen — Hemfurth					0:4
Mehlen — Braunau					2:0
Höringhausen — Odershausen					1:5
Gellershausen — Sachsenhausen					4:4
Hemfurth	79:20	36:8	Affoldern	59:35	25:17
Edertal	78:15	35:7	Gellershausen	56:75	19:23
Sachsenhausen	86:20	33:9	Freienhagen	43:60	13:27
Netze	93:35	31:11	Höringhausen	31:83	10:34
Odershausen	69:69	26:20	Bergheim	30:72	4:30
Kleinern	61:27	25:13	Braunau	21:92	3:33
Züschen/H.	43:36	25:17	Mehlen	16:108	3:39

1971 WLZ 23. 03.

An der Straße geschlafen

Höringhausen. Schlafend in einem am Straßenrand abgestellten Personenwagen wurde am Sonntag gegen 20.40 Uhr ein Fahrer aufgefunden. Bei Feststellung der Personalien durch die Polizei leistete der unter Alkoholeinfluß stehende Mann Widerstand. Die Entziehung der Fahrerlaubnis wurde beantragt und eine Blutprobe entnommen.

XXIII 1971 WLZ 23. 03.

Entwicklung im Zeichen der Hochkonjunktur Raiffeisenkasse Höringhausen/Waroldern mit Gesamtumsatz von 35,6 Millionen Mark

HÖRINGHAUSEN. Auch das Jahr 1970 brachte für die Raiffeisenkasse Höringhausen/Waroldern trotz einiger Schwierigkeiten, die durch die Drosselung der überhitzten Konjunktur entstanden, eine Aufwärtsentwicklung und stand ebenso wie die Vorjahre im Zeichen der Hochkonjunktur. Mehr als hundert Mitglieder hatten sich am vergangenen Sonnabend zur Generalversammlung der Raiffeisenkasse eingefunden. Vorsitzender Karl-Heinz Stracke richtete besondere Grüße an die erschienenen alten Vorstandsmitglieder Ludwig Göbel, Karl Frese und Friedrich Gockel, den Kornhausverwalter Vestweber vom Kornhaus Korbach und Pfarrer Kerste, Höringhausen.

In seinem Jahresbericht stellte Stracke die Erfolge des Jahres 1970 als das Ergebnis der vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern, der Kasse und den anderen genossenschaftlichen Wirtschaftsunternehmen wie Kornhaus Korbach und Sachsenhausen, dem Milchwerk Sachsenhausen und nicht zuletzt der Raiffeisenzentrale Kassel heraus. Er brachte aber auch zum Ausdruck, daß in der Struktur der Genossenschaft in den letzten Jahren ein Wandel dadurch eingetreten sei, daß sich die Mitglieder nicht mehr nur allein aus den örtlichen Landwirten und einigen Handwerkern zusammensetzen, sondern Angestellte, Beamte und Arbeiter sowie Gewerbetreibende ebenso dazu gehörten. Auch das Warenangebot sei den Erfordernissen der heutigen Zeit angepaßt und wesentlich reichhaltiger und umfangreicher geworden, bemerkte der Vorsitzende.

Besonders bemerkenswert sei der beachtliche Zuwachs der Spareinlagen um 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Das alles sei nur möglich gewesen durch das gegenseitige Vertrauen in das über 80jährige genossenschaftliche Wirken des Raiffeisenverbandes. Zum Schluß dankte Stracke allen, die im abgelaufenen Geschäftsjahr an den Erfolgen der Kasse mitgearbeitet hatten, insbesondere dem Geschäftsführer Martin Sohl, den Angestellten der Kasse, Vorstand, Aufsichtsrat und allen Mitgliedern.

Geschäftsführer Sohl erstattete dann den Jahresbericht 1970, optisch vergrößert auf einer Leinwand dargestellt, von ihm erläutert wurde: Der Gesamtumsatz stieg von 22,6 Millionen im Jahre 1970 auf 35,6 Millionen Mark, die Bilanzsumme von 2,4 Millionen auf fast 3 Millionen Mark, die Einlagen von 2,1 Millionen auf 2,6 Millionen Mark. Gestiegen ist vor allem auch die Zahl der Sparkonten.

Die Zuwachsraten wurden besonders deutlich in der Gegenüberstellung der Ergebnisse der letzten fünf Jahre. Der Gesamtumsatz stieg um 124 Prozent, die Bilanzsumme um 118 Prozent, die Einlagen sogar um 150 Prozent und die Ausleihungen um 88 Prozent.

Über das Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfungen sowie der gesetzlichen Prüfungen des Raiffeisenverbandes berichteten Willi Pfeiffer und Kurt Kessel. Von beiden wurde die einwandfreie und vorbildliche Geschäftsführung bestätigt. Danach wurden durch einstimmigen Beschluß der Geschäftsbericht und Jahresabschluß genehmigt und der Geschäftsführung, dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt.

Nach dem Reingewinn des Jahres 1970 wurde erstmalig die Verteilung einer zehnpromzentigen Dividende an die Mitglieder zugestimmt, der übrige Reingewinn wird den Rücklagen zugeführt.

Von den Geschäftsführung wurde hierbei jedoch gebeten, diese Beträge zur weiteren Aufstockung der Geschäftsanteile zu verwenden.

Die turnusmäßig ausscheidenden Vorstands und Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt. Für den turnusmäßig ausscheidenden Heinrich Figge, der auf seine Wiederwahl verzichtete, kam Fritz Pöppel in den Aufsichtsrat.

Nach Beendigung des offiziellen Teiles der Versammlung hielt Abteilungsleiter Dörr von der Raiffeisenzentrale Kassel ein Kurzreferat über das Thema „Vermögensbildung und -Anlage“.

Zum Schluß gab dann wie auch im vergangenen Jahre Kornhausverwalter Vestweber vom Kornhaus Korbach einen aktuellen Wirtschaftsbericht über den gesamten Warenverkehr, die Marktentwicklung usw.

Bei dem sich anschließenden gemütlichen Teil wurde durch Farbbilder noch einmal die Erinnerung wachgerufen an den vorjährigen Ausflug der Mitglieder nach Würzburg und die Möglichkeit einer zweitägigen Ausflugsfahrt im kommenden Jahr besprochen.

1971 WLZ 24. 03.

Keine Minister-Zustimmung für Wünsche aus Flechtdorf, Höringhausen, Wellinghausen

Innenministerium: Keine Aussicht auf Verwirklichung der Fusionsbestrebungen

KORBACH/WIESBADEN. Wie ein Sprecher des hessischen Innenministeriums gestern auf Anfrage mitteilte, haben die Fusionsbestrebungen der Gemeinden Flechtdorf, Höringhausen und Wellinghausen mit Korbach keine Aussicht auf Erfolg. Laut Modellplan für den Kreis Waldeck ist die Gemeinde Flechtdorf für die Gemeindegruppe Adorf, Höringhausen für Sachsenhausen/Waldeck und Wellinghausen für Willingen/Usseln vorgesehen..

Alle drei Gemeinden hatten jedoch — abweichend von diesem Vorschlag — Ihren Anschluß an die Kreisstadt beschlossen. Mit diesem ministeriellen Bescheid dürfte die Situation dieser drei Gemeinden geklärt sein. Schon seit langem hatten sie auf eine Stellungnahme aus Wiesbaden gewartet. Teilweise wurden Barrieren für schon angelaufene andere Fusionsgespräche errichtet, weil noch keine Klarheit herrschte. Wenn auch sehr spät, so wurde jetzt doch von der Regierung her eindeutig Stellung bezogen. Schon mit Datum vom 12. März 1971 soll diese Entscheidung des Ministers auch an das Kreishaus abgegangen sein.

Nach der Verlautbarung aus Wiesbaden wird den Fusionswünschen aus Flechtdorf, Höringhausen und Wellinghausen mit Korbach schon deswegen nicht stattgegeben, weil — der Waldecker Kreistag hatte nicht zugestimmt — rechtliche Bedenken dem entgegenstehen. „Dem Eingliederungsbegehren könnte allenfalls durch Gesetz Rechnung getragen werden. Für eine Gesetzesinitiative der Landesregierung besteht jedoch kein Anlaß. Die angestrebten Eingliederungen haben keine Aussicht, auf gesetzlichem Weg verwirklicht zu werden.“ Wie der Sprecher betonte, seien keine gewichtigen Gründe ersichtlich, die — abweichend von der Modellplanung — eine Zuordnung zu Korbach rechtfertigten.

Der Minister empfiehlt den drei Gemeinden, ihre Entscheidungen zu überprüfen und schlägt vor, dem Modellplan zu folgen und Verhandlungen mit den betreffenden Gemeinden aufzunehmen. (KS)